

# Erzgebirgischer Volksfreund

**Tageblatt** • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Staats- u. städtischen Behörden in Schneeberg, Böhmisch, Neudorf, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und der Amtsgerichte zu Aue und Johanngeorgenstadt.

Verlag C. M. Gärtner, Aue, Erzgeb.

Vertriebspreis: Aue 61, Böhmisch (inkl. Aue) 440, Schneeberg 10, Schwarzenberg 378. Drahtanschrift: Volksfreund Schwarzenberg.

Keinigen-Kassette für die am Sonntag erscheinende Nummer bis mittags 9 Uhr in den Hauptredaktionsstellen. Eine Kassette für die Kassette der Nummer am vorerzählten Tage sollte an bestmöglicher Stelle nicht fehlen, auch nicht für die Rückgabe der durch den Lesenden zurückgegebenen Kassette. — Für Rückgabe von Kassetten sind keine Entschädigungen zu leisten. — Unterbrechungen des Geschäftsbetriebes begründen keine Verzögerung. Im Jahrgang 1923 sind keine Kassetten mehr abzugeben. Hauptredaktionsstellen in Aue, Böhmisch, Schneeberg und Schwarzenberg.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.  
Vertriebspreis (einschl. Postgebühren): im Abonnement halbjährlich 100 Mk., vierteljährlich 50 Mk., monatlich 10 Mk., im Einzelverkauf 5 Pf. (inkl. Postgebühren).  
Redaktions-Adresse: Leipzig Nr. 12226.  
Vertriebs-Adresse: Aue, Erzgeb. Nr. 70.

Nr. 29.

Sonntag, den 4. Februar 1923.

76. Jahrg.

Die Firma Bruno Lüdner, Metallwarenfabrik in Grünhain, beabsichtigt, als Verbesserung des bisherigen Zustandes für ihre Beheizungsanlage eine Kälte- und Neutralisationsanlage zu errichten und diese Abwässer nach Durchlaufen derselben — wie bisher — durch die städtische Schleuse dem Moosbache zuzuführen (§§ 23 (insbesondere Ziffer 1), 33 des Wassergesetzes).

Die Unterlagen liegen hier zur Einsichtnahme aus.  
Ermöglichte Einwendungen gegen die begehrt besondere Benutzung und Anlage sind binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg anzubringen. Die Beteiligten, die sich in der bestimmten Frist nicht melden, verlieren das Recht zum Widerspruch gegen die von der Behörde vorzunehmende Regelung.

Die auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen werden durch den Fristablauf nicht ausgeschlossen.  
Die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 27. Januar 1923.

Das auf Blatt 61 des Grundbuchs für Buthardtgrün eingetragen, verliehene Bergbaurecht: Weihnachtsbesetzung zu Buthardtgrün, in einer Größe von 140 Morgen, ist von dem Berechtigten, Kaufmann Hans Joachim Gutzowatz in Berlin, am 5./6. Januar 1923 abgegeben worden.

Nach §§ 392, 393 des Allgemeinen Berggesetzes vom 31. August 1910 können die Hypotheken-, Grundschulden- und Rentenschuldgläubiger, sowie jeder, der auf Grund eines vollstreckbaren Titels die Zwangsvollstreckung in das Vermögen des Bergbauberechtigten herbeizuführen in der Lage ist, binnen drei Monaten nach dieser Bekanntmachung die Zwangsversteigerung des Bergbaurechts beantragen. Das gleiche Recht hat der Konkursverwalter.

Wird innerhalb der Frist die Zwangsversteigerung nicht beantragt oder führt die Versteigerung mangels eines wirksamen Gebots nicht zum Zuschlag, so erlischt das Bergbaurecht.  
Amtsgericht Schneeberg, am 25. Januar 1923.

Mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde werden ab 1. Januar 1923 sämtliche Spareinlagen bei der städtischen Sparkasse zu Schwarzenberg mit 4 Prozent (bisher 3 1/2 Prozent) verzinst.  
Schwarzenberg, Sa., den 31. Januar 1923.  
Der Rat der Stadt.

Der III. Nachtrag zum Regulative für die städtische Hochdruckwasserleitung vom 20. März 1903 ist von der Amtshauptmannschaft genehmigt worden. Er liegt 14 Tage lang im Stadthaus, Zimmer Nr. 4, zur Einsichtnahme öffentlich aus.  
Grünhain, den 31. Januar 1923.  
Der Bürgermeister.

Der XIV. Nachtrag zur Gemeindebesteuerordnung vom 5. VI. 18, Hundsteuer betr., ist von der Amtshauptmannschaft genehmigt worden. Er liegt 14 Tage lang im Stadthaus, Zimmer Nr. 4, zur Einsichtnahme öffentlich aus.  
Grünhain, am 31. Januar 1923.  
Der Bürgermeister.

## Öffentliche Stadtverordnetensitzung in Böhmisch

Donnerstag, den 8. Februar 1923, abends 6 Uhr, im Stadtverordnetensitzungszimmer, Rathaus 2. Tr.  
Die Tagesordnung ist im Hausflur ausgehängt.

Die amtlichen Bekanntmachungen sämtlicher Behörden können in den Geschäftsstellen des „Erzgebirgischen Volksfreundes“ in Aue, Schneeberg, Böhmisch und Schwarzenberg eingesehen werden.

Weitere amtliche Bekanntmachungen befinden sich im Beiblatt.

## Die Politik der Reichsregierung.

Reichskanzler Dr. Cuno führte einem Vertreter des „Neuen Rotterdamschen Courant“ gegenüber folgendes aus:

Von dem ersten Augenblick an, da ich die Regierung übernahm, bin ich mir über die Schwierigkeiten unserer Lage klar gewesen. Sie wissen, daß unser Kabinett mit allen Mitteln und auf allen Wegen bemüht gewesen ist, eine Verständigung mit Frankreich einzuleiten. Ich habe die Regierung ganz ausdrücklich mit der Aufgabe übernommen, eine geschäftlich tragbare Lösung der Reparationsfrage herbeizuführen. Ich habe die solidarische Mitwirkung der Großindustrie zur Durchführung der Pläne gesichert, die wir vorzulegen bereit waren. Sie wissen weiter, daß ich Drn. Poincaré meine Verhandlungs- und Verständigungsbereitschaft in verschiedensten Formen habe wissen lassen.

Dem Weg der Verhandlungen hat Frankreich den Weg der Gewalt vorgezogen. Von dem Augenblick an, wo französische Truppen in das Ruhrgebiet eingebrochen sind, ist uns die Linie unserer Politik haarscharf vorgezeichnet. Es ist die Politik des passiven Widerstandes, die von der Einmütigkeit des Kabinetts und des Reichstages und von der ersten und zielbewußten Volkmeinung getragen wird, eine Politik, deren Festigkeit durch das, was wir in den letzten Wochen haben erleben müssen, nur noch verstärkt worden ist.

Deswegen steht unser Volk so fest in seinem Entschluß, zu tragen, was ihm an Last und Leid zugemutet wird? Zum ersten deshalb, weil es überzeugt ist, daß die Regierung nichts unterlassen hat, um ihm diese schwere Prüfung zu ersparen. Sodann, weil es weiß, daß Frankreich uns keine Wahl gelassen hat. Das französische Vorgehen bestimmt unsere eigene Haltung mit eiserner Konsequenz. Wir werden uns keinesfalls dazu verleiten lassen, durch aktiven Widerstand, zu dem uns die Waffen fehlen, dem Gegner von uns aus einen Anlaß zur Entfesselung seiner letzten militärischen Mittel zu geben, wir werden aber ebensowenig die passive Resistenz erweichen lassen, die uns als Waffe in diesem wirtschaftlich geführten Kriege zur Verfügung geblieben ist.

Wenn ich gefragt werde, wie ich mir die Weiterführung des passiven Kampfes vorstelle, so kann ich nur antworten, es hängt ganz von den Wünschen und dem Vorgehen des Gegners ab, welche Abwehrmaßnahmen erforderlich sein werden. Das liegt in dem Charakter des defensiven Kampfes, den wir zu führen haben. Das aber weiß ich, daß diese Abwehr keinesfalls versagen wird. Wir sind noch auf manches gefaßt. Je schärfer jedoch die Franzosen vorgehen werden, um so weiter werden sie von ihrem eigenen Ziele fortgeführt werden, wenn anders dieses Ziel sich tatsächlich auf Erlangen von Reparationen beschränkt.

Die Einfachheit unserer Politik ergibt sich aus der einfachen Tatsache, daß die schlimmsten Folgen der Befehung nicht schlimmer sein können, als die Folgen eines Nachgebens. Deswegen ist unserm Volke auch so völlig klar, daß wir diesen Kampf bis zu Ende durchhalten müssen, d. h. bis zu jenem Punkte, wo es unserer passiven Resistenz gelungen sein wird, die Gewalt ab absurdam zu führen.

Unsere Verantwortung schreibt uns das größte Maß von Besonnenheit vor. Wir werden niemand herausfordern, wir werden aber auch Herrn Poincaré nicht die goldene Brücke eines Scheinleges bauen dürfen, weil sonst der ganze Kampf der Arbeiter und Unternehmer im Ruhrgebiet und die Leiden unserer pflichtgetreuen Beamten umsonst gewesen wäre, weil es notwendig ist, die Ungangbarkeit des von Hrn. Poincaré eingeschlagenen Weges ein für allemal nachzuweisen.

Ueber die Möglichkeit von Verhandlungen zu reden, ist gegenwärtig noch nicht an der Zeit. Die Bedingungen unserer Verhandlungsbereitschaft haben wir oft genug ausgesprochen. Die letzten Äußerungen des Hrn. Poincaré zeigen, daß auf der anderen Seite noch nicht der letzte Wunsch besteht, den Weg der Gewalt zu verlassen. Alle weiteren Ereignisse werden davon bestimmt werden, wie weit Frankreich diesen Weg weiter zu verfolgen gedenkt.

## Zwei neue Morde.

Essen, 2. Febr. In Brechten wurde gestern abend der Bergmann und Schuldiener Haumann von einem französischen Posten erschossen.

Der Amtmann Tielmann, der gegen die Erschießung Haumanns protestiert hatte, ist von den Franzosen verhaftet worden.

Essen, 2. Febr. Zwei belgische Soldaten, die sich unter dem Vorwand, auf besondere Scheine fahren zu können, gemeldet hatten, Straßenbahnkarren zu lösen und deshalb aussteigen sollten, griffen zur Schusswaffe, verletzten den Wagenführer schwer und töteten einen unbeteiligten Fahrgast. Die Soldaten wurden von der deutschen Schutzpolizei festgenommen.

## Ein Kohlenzug von französischen Posten beschossen.

Jagen, 2. Febr. Ein ungeschützter Kohlenzug wurde nach dem unbesetzten Gebiet Deutschlands durch die Walsation Hengstler in Richtung Schwere abgehender Kohlenzug wurde von französischen Posten beschossen.

## Die Abwehrpläne der deutschen Regierung.

Essen, 2. Febr. Ueber die Form der Abwehr gegenüber dem französischen Vorgehen der Kontrollblockade Deutschlands äußert W. L. B.: Es kann angenommen werden, daß die Franzosen versuchen werden, von den etwa 20 000 beladenen Kohlenwagen, die sich zurzeit im Ruhrgebiet befinden, einen Teil nach Frankreich zu schaffen, und zwar sollen dazu die beiden im Ruhrgebiet militarisierten Straßen, die Ruhrthalbahn und die Strecke Düsseldorf-Duisburg-Oberhausen-Lünen dienen. Wie weit es den Franzosen möglich sein wird, die sich widerrechtlich angelegenen Kohlen aus dem Ruhrgebiet über das altbekannte Gebiet herauszubringen, muß abgewartet werden. Die Erlasse des Reichsverkehrsministers haben die Eisenbahner über die geeigneten Abwehrmaßnahmen unterrichtet. Im Ruhrgebiet selbst herrscht das Bestreben, die Wirtschaft soweit wie nutzbringend möglich aufrecht zu erhalten, da ein deutsches Interesse an der geordneten Fortführung der deutschen Betriebe im Ruhrgebiet unbedingt besteht. Für diesen Zweck werden auch die geordneten Kohlenmengen Verwendung finden. Sollten von französischer Seite Versuche unternommen werden, Kohlen für die Zwecke Frankreichs zu verwenden, so werde die Bergarbeiterchaft des Ruhrgebietes geschlossen beistehen, einen derartigen Kohlenraub zu vereiteln. Die für diesen Fall vorgesehenen Maßnahmen werden äußerlich vollkommen ruhig und planmäßig durchgeführt werden und bei jeder Maßnahme wird sorgfältig geprüft werden, ob sie den Interessen des deutschen Volkes zu dienen geeignet ist und die französischen Handhabungen wirklich zum Scheitern bringen kann. Nach wie vor steht den wechselseitigen Gewaltmaßnahmen das gesamte Ruhrgebiet ruhig, geschlossen und abwehrbereit gegenüber. Es besteht deshalb begründete Hoffnung, daß auch der neueste Schach der Franzosen nicht zum Erfolge führen wird, den die französischen Nachbarn brauchen.

Berlin, 2. Febr. Die Reichsregierung steht auf dem Standpunkt, daß unsere wirtschaftliche Lage eine Katastrophensituation nicht bedingt, und erwidert ernsthaft Maßnahmen gegen die augenblickliche Devisenspekulation an den Werten. Verschärfung der Devisenkontrolle und stärkere Zentralisierung des Devisenhandels sind vorgesehen. Eine Schließung der Börsen ist nicht beabsichtigt, doch soll die Spekulation des Privatpublikums erschwert werden. Markstabilisierungsaktionen lassen sich vorerst nicht beabsichtigen. Die Dinaufschauung des Dollars ist vielfach nur Spekulationsmache; so wurde der Dollar in Berlin kürzlich um 10 000 Mark gestiegen an einem Tage, wo in Berlin nur 300 Dollar insgesamt umgesetzt worden sind. Auch der zum Teil unbegründeten Besteuerung der Lebensmittel, die vielfach mit dem Dollarkurs in keinem Zusammenhang steht, soll reichsweit entgegengetreten werden. (Wer sind denn nun eigentlich diese Börsenbären und warum verheimlicht man ihre Namen der Öffentlichkeit?) (E. B.)

## Treuepläne der Arbeiter und Beamten.

Berlin, 2. Febr. Die Verbände der Arbeiter, Angestellten und Beamten des Ruhrgebietes haben folgende Entschlüsse gefaßt: „Die am 31. Januar versammelten Vertreter des Gewerkschaftsrings deutscher Arbeiter und Angestellten und der Beamtenverbände aus dem besetzten Gebiet bräuden den un-

verbrüchlichen Willen aus, den Angriff der Franzosen auf die friedliebende, arbeitssame Bevölkerung mit allen Kräften bis zum vollen Erfolg abzuwehren. Eine der sichersten Bürgschaften für diesen Erfolg würde in der Sicherung der Ernährung der vergewaltigten Gebiete bestehen. Die Reichsregierung ist verpflichtet, alles für diese Sicherung einzusetzen und dem verhängnisvollen Treiben der Börsen energisch Einhalt zu gebieten. Die deutschen Produzenten und der deutsche Handel werden dringend ersucht, die hart kämpfende Ruhrbevölkerung nicht nur durch nationale Betreibungen, sondern durch praktischen Patriotismus wirksam zu unterstützen. Insbesondere wehren sich die Vertreter des Gewerkschaftsrings mit aller Entschiedenheit dagegen, daß systematische Abwehrmaßnahmen, deren Erfolge erst allmählich reifen können, in gewissenloser Weise zu Vorwandern ausgenutzt und von einem gewissen Teil der deutschen Presse unverantwortlich sensationell aufgebauscht werden. Indem die Verammelten die Erfüllung dieser Voraussetzungen als nationale Selbstverständlichkeit ansehen, unterstreichen sie wiederholt den Willen zur entschiedenen Abwehr. Sie wenden sich an die Arbeitnehmerschaft der ganzen Welt und rufen sie zur moralischen Unterstützung in diesem Kampfe des gesunden Menschentums gegen rohe Gewalt auf. Der Sieg des Rechts muß gewiß sein!“

## Vaterlandsverräter.

Regierungstat Reichslands Eisenbahndirektoramt Cleve ist wegen offenkundiger Unterstützung der sonderbündlerischen Bestrebungen von der Eisenbahndirektion Köln seines Amtes enthoben worden. Der Jollinspeltor Karl Jansen in Duisburg, gegen den schon seit geraumer Zeit ein Disziplinarverfahren schwebt, arbeitet mit den Belgieren zusammen und handigt der Befehlungsbehörde die Bücher seines Jollintomes aus. Es ist gegen ihn sofort ein Verfahren wegen Landesverrats beim Reichsgericht eingeleitet worden.

## Die Blockade.

Essen, 2. Febr. Die Sperre um das Ruhrgebiet scheint jetzt völlig durchgeführt zu sein. Auch das Loth im Norden, durch das gestern noch einige Züge gebracht werden konnten, ist geschlossen. Die Rheinschiffahrt liegt völlig still.

Düsseldorf, 2. Febr. Nach Mitteilung des französischen Generals in Breidenz wird heute nachmittag Bohwinkel von einem Bataillon Infanterie und einer Schwadron Kavallerie besetzt. (Bohwinkel liegt westlich von Elberfeld und liegt weder in politischer noch in wirtschaftlicher Beziehung mit dem Ruhrgebiet.)

## Ein neue Maßnahme des Reichsverkehrsministers.

Berlin, 2. Febr. Der Reichsverkehrsminister hat an die Reichseisenbahndirektoren des Ruhrgebietes eine neue Anweisung ergehen lassen, bei allen Verhandlungen und Maßnahmen die von ihm gegebenen Richtlinien unter keinen Umständen in irgendeiner Beziehung abzuweichen. Verurteilungen auf das Rheinlandsabkommen sei mit dem Hinweis darauf entgegenzutreten, daß die jetzt verlangten Leistungen im ursächlichen Zusammenhang stünden mit dem rechtswidrigen Einbruch ins Ruhrgebiet. Dies gelte auch von der verlangten Geloggenheit zur Anlehnung fremden Personals. Eine solche dürfte in keinem Falle erfolgen.

Köln, 2. Febr. Der Eisenbahnverkehr im Eisenbahndirektionsbezirk Köln ist gestern den getroffenen Vereinbarungen gemäß wieder aufgenommen worden. Der Verkehr nach Aachen ist wieder voll im Gange, ebenso nach Neuß. Auch in Richtung Koblenz kommt der Zugverkehr wieder in Gang. Die Bahnhöfe und Straßen sind von der militärischen Besetzung wieder geräumt.

## Verhaftungen und Ausweisungen.

Kantmann Koeding in Weimar ist von den Franzosen verhaftet worden, weil er sich geweigert hatte, für die Befragung Kohlenbesitzer auszusagen.

Die in Bochum verhafteten Jollinspeltoren sind ausgewiesen worden. Jollinspeltor Hinrich ist mit Rücksicht auf sein hohes Alter freigelassen worden.

Die verhafteten und ausgewiesenen Oberbeamten der Reichsbahndirektion Essen sind bei Dissen (in der Nähe von Weimar) auf freier Landstraße abgesetzt worden.